Hilfe für Straßenkinder im Goldenen Dreieck

Spenden mit Herz aus Wölfershausen „1-zu-1“ nach Thailand

WÖLFERSHAUSEN. Wenn Kinderärztin Dr. Gudrun Daugs und Architekt Günter Knopfe kommenden Freitag, 12. März, nach Thailand fliegen, dann haben sie auch 400 Euro Spendengeld aus Wölfershausen im Gepäck. Allerdings fahren sie nicht in das Katastrophengebiet der Flutwelle, sondern in den Norden Thailands, ins so genannte Goldene Dreieck.

Für Gudrun Daugs ist es eine Reise zu guten Freunden. Sechsmal hat sie das Kinderdorf in Mae Sai schon besucht. Die rund 70 Kinder und Jugendlichen im Altern von vier bis 16 Jahren warten schon auf „ihre“ Frau Doktor. Eine Woche lang untersucht Gudrun Daugs die Bewohner von Mae Sai. Sie impft sie gegen Diphterie, Tetanus und Polio, heilt kleine und große Wunden und nimmt sie in den Arm. Deshalb stellen sich manche auch mehrmals an der langen Schlange an.

1994 weilte die Kinderärztin zum ersten Mal im Grenzgebiet von Thailand, Burma und Laos. Auf der einen Seite ein Touristenmagnet, auf der anderen Seite ein legendäres Drogenanbaugebiet liegen Licht und Schatten dicht beieinander. In Burma tobt seit vielen Jahren ein erbarmungsloser Bürgerkrieg. Fast täglich fliehen Kinder nach Thailand, hoffen, dort ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können. Sie sind Staatenlose und müssen sich allein durchschlagen. Um zu überleben, trennen sie den ganzen Tag Müll nach recyclingfähigem Material oder betteln. Sie werden als Drogenkuriere missbraucht oder geraten an Menschenhändler, die sie zur Prostitution zwingen. Um ihrem Elend zu entkommen, schnüffeln sie Klebstoff und geraten somit in rasante Drogenkarrieren. Sie waschen sich im schmutzigen Grenzfluss, mangelnde Hygiene führt zu Krankheiten.

Die Spirale der Hoffnungslosigkeit scheint kein Ende zu nehmen, wenn es nicht Menschen gäbe, die sich für sie einsetzen. Sie haben sich in der Organisation „Hope for Life“ zusammengeschlossen und leisten auf direktem Wege Hilfe für die Straßenkinderprojekte im Norden Thailands.

Elend bedrückend

Als Gudrun Daugs vor elf Jahren zum ersten Mal dieses Elend sah, hatte sie, wie alle Touristen, etwas für die bettelnden Kinder dabei. „Das war zu wenig“, suchte sie nach ihrer Rückkehr im Internet nach näheren Informationen über diesen sozialen Brennpunkt. Nicht über Umwege großer Spendenorganisatioen, sondern selbst vor Ort wollte die Kinderärztin helfen. So kam sie ins Kinderdorf nach Mae Sai. Neben Impfstoffen bringt sie bei jeder ihrer Reisen Verbandsstoffe und Medikamente mit. „Unmengen Läusemittel und Eisenpräparate, weil die Kinder und Jugendlichen kein Fleisch essen“, beschreibt die Ärztin ihr medizinisches Reisegepäck. Bei schweren Erkrankungen werden die jungen Patienten in die Klinik geschickt. Ohne Gudrun Daugs medizinische Erfahrung wären manche Krankheiten nicht rechtzeitig festgestellt worden. Sie praktiziert unter freiem Himmel und verständigt sich meist mit Gesten und dem wenigen Englisch, das die Kinder beherrschen.

„Da muss man einfach sein Herz verlieren“, sagt die erfolgreiche Frau in der Mitte des Lebens. Sie hat eine Kinderarztpraxis in Coburg und zwei erwachsene Kinder. Im Urlaub könnte sie die Welt bereisen und sich ein angenehmes Leben machen. Aber Gudrun Daugs wird „ihre“ Kinder in Mae Sai nicht im Stich lassen. Im Gegenteil, sie bringt nun schon zum zweiten Mal ihren Lebenskameraden mit. Mit Günter Knopfe hat sie in Schwickershausen und in Wölfershausen mit einem Lichtbildervortrag um Spenden für das Kinderdorf gebeten. Mit einem Spendenergebnis von 400 Euro wie in der Heimatgemeinde des Architekten hatten sie nicht gerechnet. Günter Knopfe und Gudrun Daugs sind allen Spendern, darunter Hans-Werner Richter aus Schwickershausen, Baldur Unterstab aus Meiningen oder Roland Weidner aus Westenfeld dankbar. Für das Geld können wieder dringend benötigte Dinge gekauft werden.



Sprechstunde wird unter freiem Himmel abgehalten. FOTOS: PRIVAT/REPROS M. DRESSEL

Erst Weihnachten erreichte das Paar ein Hilferuf aus Mae Sai. Mit den 500 Euro, die die Beiden sofort losschickten, konnten die Kinder einen halben Monat leben. Das Kinderdorf selbst kann jeden Cent brauchen, denn noch fehlen Strom- und Wasseranschlüsse. Die Kinder schlafen auf dem Fußboden. Ein Pickup aus Spendengeldern fährt sie jeden Tag in die Schule. „Hope for life“ hat Altmeister des Bäcker-, Schreiner- und Kfz-Schlosserhandwerks in Deutschland gewonnen, die Leute in Thailand ausbilden.

Natürlich gehen auch Sachspenden mit auf die Reise. Aber alles was Gudrun Daugs und Günter Knopfe mitnehmen, haben sie im Flieger bei sich. Diesmal werden es 40 Kilo pro Person sein. Von Bangkok aus fliegen sie nach Chang Mai im Norden und sind dann nochmals vier Stunden mit dem Auto unterwegs.

10 000 Euro investiert

„10 000 Euro habe ich in den Jahren schon in dieses Projekt gesteckt“, rechnet die Kinderärztin zusammen. Sie freut sich über die Entwicklung, die die Kinder nehmen. „Ich sehe, wie die Projekte gewachsen sind.“ Das Kinderdorf bemühe sich beispielsweise um eine Prävention gegen Aids. Mit vollem Einsatz führten die Kinder und Jugendlichen ein Theaterstück auf, in dem sie sich mit den Bedrohungen von Prostitution und Drogenhandel auseinandersetzen. „Ich habe gestaunt, wie offen sie mit diesen Themen umgehen.“

Nach der Flutkatastrophe flossen die Spenden alle in diese Richtung. Für Gudrun Daugs und Günter Knopfe gab es jedoch keinen Grund, ihre Hilfe anders als bisher zu gestalten.

Spendenkonto besteht

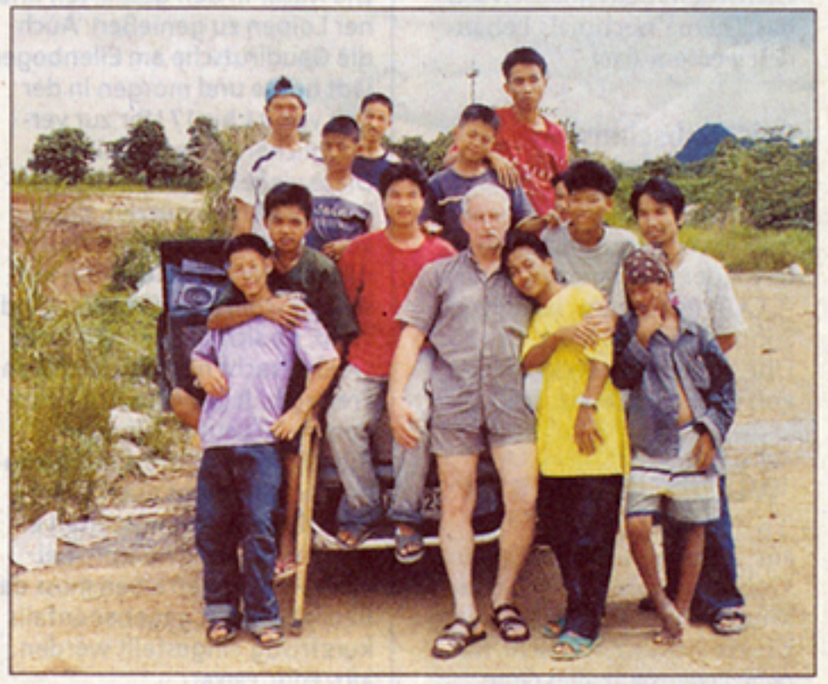
Drei Wochen bleibt das Paar in Thailand. Eine Woche brauchen sie für Reise und Transport der Spenden, eine Woche sind sie im Kinderdorf und eine Woche Urlaub am Meer schließt sich an. „Anders zufrieden“ komme sie jedes Mal zurück, gesteht die Kinderärztin, die von ihrem Engagement eigentlich nur so viel berichtet, weil sie vor allem Geldspenden sammelt. „Das Geld kommt 1-zu-1 nach Mae Sai“, bekräftigen Gudrun Daugs und Günter Knopfe. Deshalb haben sie das Spendenkonto 13 10 14 11 49 bei der Rhön-Rennsteig-Sparkasse, Bankleitzahl 840 50 000 eingerichtet. Unter dem Kennwort „Hope for life“ freuen sich und hoffen die beiden Helfer auf weitere Unterstützung.

Spendenquittungen werden natürlich ausgestellt. Und von der Reise, die die beiden am nächsten Freitag antreten, wird es bestimmt wieder einen Lichtbildervortrag geben. Damit die Spender aus Wölfershausen wissen, was mit dem Geld passiert ist.

MARGIT DRESSEL



Die Coburger Kinderärztin Gudrun Daugs mit ihren Schützlingen im Norden Thailands.



Günter Knopfe umringt von den Kindern in Mae Sai.